



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

319 (14.7.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-142643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-142643)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich.
Eingangslohn 20 Pfg. monatlich,
nach die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.42 pro Quartal.
Einzeln-Kummer 5 Pfg.

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummer:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 941
Redaktion: 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Unabhängige Tageszeitung.

Gesetzlich und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Inserate:
Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg.
Kurzweilige Inserate . . . 20
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 319.

Donnerstag, 14. Juli 1910.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Telegramme.

Das Erdbeben in Tirol und Oberbayern.

* München, 13. Juli. Das heutige Erdbeben wurde in einigen Teilen Münchens gleichfalls verspürt. Wie die hiesige Erdbebenstation mitteilte, arbeitete der Seismograph sehr stark: er verzeichnete die erste Erschütterung um 9 Uhr 32 Min. 37 S. und die stärkste Erschütterung um 9 Uhr 32 Min. 51 Sek. Der Herz des Erdbebens ist vermutlich in Tirol. — Das heutige Erdbeben wurde in zahlreichen Häusern an dem Schwanen der Möbel verspürt. In einigen Schulen wurde ein plötzliches Schwanken der Schultafeln und Wandkarten beobachtet. Besonders stark machte sich das Erdbeben in der Gegend des Gärtnertheaters bemerkbar. In dem Schulhaus in der Klenzestraße hörte man besonders in den oberen Stockwerken ein starkes Donnern und Poltern. Die Mädchen liefen laut schreiend aus den Belegzimmern. In den Kellerräumen der Schule zeigten sich Risse, auch der große Rathsaal war einer starken Erschütterung ausgesetzt. In dem großen städtischen Bibliothekslokal schwankten die hohen mit Tausenden von Büchern belegten Wandregale in bedenklicher Weise. Im Verkehrsministerium, im Telegraphen- und Telephonamt wurden ebenfalls starke Erschütterungen verspürt. Anfanglich herrschte der Mangel vor, es hätte eine Explosion stattgefunden. Die Leute liefen vielfach zusammen, um die Ursache der Erschütterung zu erfahren. Seitdem die Erdbebenstation in München besteht, ist ein derartiges Erdbeben nicht wahrgenommen worden. An anderen Orten Ober- und Niederbayerns sowie der Oberpfalz, in Landsbut, Rosenheim und Regensburg wurde heute vormittag das Erdbeben verspürt.

* Wien, 13. Juli. In Reute in Tirol ist heute vormittag 9 Uhr 43 Minuten ein sehr starkes Erdbeben verspürt worden.

* Innsbruck, 13. Juli. Das heutige Erdbeben wurde hauptsächlich in Nordtirol wahrgenommen, während Südtirol verschont blieb. Der erste Erdstoß war kurz und schwach und wurde um 9.20 Uhr verspürt; die zweite Erschütterung dauerte 5 Minuten und war von einem dumpfen Rollen begleitet. Sie erfolgte 14 Minuten später und war sehr stark fühlbar. Die Leute verließen vielfach fluchtartig ihre Häuser. Silber fielen von den Wänden, Türen sprangen auf und Fensterscheiben gingen mehrfach in Trümmer. Am stärksten war der Erdstoß im Oberinntal. In Rastereich und Silz stürzten mehrere Zimmerdecken und Schornsteine ein. Mehrere Häuser zeigten flackernde Mauerbrüche. Die Bevölkerung von Silz wurde von panikartigem Schrecken erfasst.

Oesterreich-Ungarn und die Engpässe.

* Wien, 13. Juli. Der Koadjutor des Kardinal-Fürstbischofs von Wien, Erzbischof Nagl, hat im gestrigen Dörfelblatt die Borromäusenzypika promulgiert. Bisher hat dies kein österreichischer Bischof getan. In protestantischen Kreisen werden Abwehrmaßnahmen geplant.

* Pest, 13. Juli. Die angekündigte Interpellation in der Angelegenheit der Kundmachung der Borromäusenzypika wurde vom Vizepräsidenten der Arbeitspartei, Wilhelm Thuroczy, eingebracht. Er bat die Regierung, die Störung des konfessionellen Friedens in jeder Weise zu verhindern. Der Ministerpräsident erklärte, er habe noch keinen amtlichen Bericht über das Vorgehen des Erzbischofs Barossy, werde sich jedoch einen solchen amtlichen Bericht ersuchen lassen. Er sei überzeugt, daß dem Vorgehen des Erzbischofs jede Absichtlichkeit gefehlt habe. Die Regierung werde sowohl kraft ihres obersten Aufsichtsrechts über die Kirche, als kraft des aus plaoati keine Störung des guten Einvernehmens zwischen den Konfessionen dulden. Die Antwort wurde vom Hause mit Beifall zur Kenntnis genommen.

Das russisch-japanische Abkommen.

* Peking, 13. Juli. Dem Wairapu ist der Text des russisch-japanischen Abkommens ohne Kommentar mitgeteilt worden. Wie verlautet, bereitet die chinesische Regierung eine formelle Antwort vor. Der Eindruck, den das Abkommen hervorrief, soll im allgemeinen ein günstiger sein.

Der Untergang des Leichlinger Luftschiffes.

Luftschiffunglück und ihre Lehren.

In der „Köln. Ztg.“ schreibt ein Fachmann:

So ungerecht es ist, jeden Unfall eines Luftschiffes gleich dem System in die Schuhe zu schieben, so wird ein gewissenhafter Beurteiler doch neben andern auch die Frage des Zusammenhanges eines Luftschiffunglücks mit dem System, dem das verunglückte Luftschiff angehört hat, erwägen müssen. Da ausreichende positive Angaben über die Ursache, warum das Leichlinger Luftschiff Erdboden berührt hat, nicht vorliegen und vielleicht überhaupt nicht gemacht werden können, ist man auf Vermutungen angewiesen. Die wenigen Augenzeugen bekunden nur, es sei einem leichten Knall ein schwerer gefolgt. Da der Motor nach übereinstimmenden Angaben als Urheber des Unglücks nicht in Betracht kommt, wird man die Ursache lediglich im Ballonkörper und nicht in der Gondel zu suchen haben. Der Erdboden war ein unstarres Luftschiff, das heißt, es wurde von einem Ballonnet (Luftschiff) in der für die Fahrt unerlässlichen prallen Form erhalten. Die Vorzüge dieser Art Luftschiffe sind natürlich auf der andern Seite von Mängeln begleitet, und der wundeste Punkt aller Ballonnet-Luftschiffe liegt eben im System der Ballonnet-Verwendung. Diese Mängel lassen sich in zwei Hauptgruppen zusammenfassen. Einmal kann der zwar programmwidrige, aber durchaus mögliche Fall auftreten — und er ist schon aufgetreten —, daß der Spielraum des Ballonnetts unter Umständen zu klein wird, das heißt, daß das Ballonnet auch in seiner größten Ausdehnung nicht mehr genügt, die Form zu erhalten, weil schon zu viel Gas entwichen ist. Das Luftschiff muß dann abstürzen und der Ausstieg des Absturzes liegt nicht mehr in der Macht des Luftschiffers. — Die zweite Gefahrenquelle ist die, daß bekannterweise schon zwei oder drei Minuten Ablenkung oder Unachtsamkeit des Ballonnetts Bedenken genügen, den die Hülle vernichtenden Ueberdruck zu erzeugen; dann platt die Hülle und das Unglück nimmt unaufhaltsam seinen Lauf.

Wiegt dieser Fall vor? Es ist eine schwerwiegende Frage, sie muß aber aufgeworfen werden, wenn man hört, daß bei den Fahrten des Leichlinger Luftschiffes, wenigstens bei dieser letzten, der Führer des Luftschiffes, Herr Erbslöb, dem an Bord des Luftschiffes auch noch eine Reihe anderer Pflichten oblag, wie das Steuern des Luftschiffes, die Vornahme von Notierungen usw., auch das Ballonnet zu bedienen hatte. Ist das angesichts der ungeheuren Gefahr, die aus einer mangelhaften Bedienung des Ballonnetts entstehen kann, die gebotene Betriebsform? Mühte nicht hier unbedingt am Grundlag der Arbeitsteilung festgehalten werden und ein Mann ganz ausschließlich mit der Bedienung des Ballonnetts betraut werden? Wer das Ballonnet, diese Seele der unstarren Luftschiffe zu bedienen hat, darf gar nicht in die bloße Möglichkeit verführt werden, daß ihn eine andere — vielleicht auch wichtige — Pflichtwahrnehmung von dieser vornehmsten Pflichterfüllung ablenken könnte.

Der Unfall kann sich aber auch auf andere Art zugezogen haben, was immerhin die eben aufgestellte Forderung nicht hinsichtlich macht. Es kann die Frage aufgeworfen werden, ob die Hülle den Widerstand, den sie nach der sachgemäßen Verwendung zu leisten hatte, tatsächlich geleistet hat. Obwohl es sich um ein durchaus vorzügliches Fabrikat handelt, wird es doch interessanter, Genauereres darüber festgestellt zu sehen, ob die Hülle, die nicht mehr ganz neu war und, so viel wir wissen, erst die Landung auf dem Kamelsberg durch Ziehen der Reihbahn, später den Unfall bei M. Gladbach mitgemacht hatte, noch leistungsfähig genug war, um sehr starkem Druck ausgesetzt werden zu können. Man wird sich erinnern, daß bei M. Gladbach von dem auf der Erde befestigten Luftschiff der Ballonkörper sich löste, während das Ende der Reihleine um die Gondel festgeschlungen war. So konnte der Ballonkörper nicht allzuhoch aufsteigen, die Reihbahn mußte von selbst in Wirklichkeit treten und die entleerte Hülle fiel zu Boden, und erlitt mancherlei Beschädigungen, besonders, da sie auf ein Fahrwerk und seine Pferde gefallen war. Damit schloß bekanntlich die „zweite Fahrtenperiode“ des Leichlinger Luftschiffes ab. Es ist ein merkwürdiger Zufall, daß auch die dritte wieder mit dem Blagen des Ballonkörpers ihr furchtbares Ende fand. Man wird deshalb jetzt vor allen Dingen auf den Befund der Hülle gespannt sein müssen; die Kardinalfrage ist: an welchen Stellen ist sie geplatzt? Vielleicht gewinnt man dadurch weitere Aufschlüsse über die Art der beiden Detonationen und den ganzen Vorgang des Unglücks. Weitere Urkunden könnten auch sein ein Verzeichnis verschiedener Apparate oder ihre falsche Bedienung oder fehlerhafte Anlage. Aber zum Schluss noch eins: Man darf nicht vergessen, daß das Leichlinger Luftschiff in erster Linie Passagier-

fahrten vornehmen sollte. Es handelte sich bei ihm — wenn auch zufällig bei dieser Unglücksfahrt kein Passagier, sondern nur Leute vom Bau und vom Fach an Bord waren — um ein Unternehmen, das von der Öffentlichkeit, vom Publikum ein weitgehendes Vertrauen beanspruchte; man sollte sich mit Leib und Leben dem neuen Luftfahrzeug anvertrauen. Doppelt und dreifach muß man von solchen Unternehmen die menschenmögliche Sicherheit des Betriebes bis ins kleinste verlangen. Es darf auf diesem Gebiete zu keinen Ueberraschungen mehr kommen. Es muß ruhig, vorsichtig und zielbewußt gearbeitet werden. Jedes nicht vor der kalten Vernunft zu rechtfertigende Wagemut muß unterlassen werden; alle Mittel, welche die heutige Wissenschaft an die Hand gibt, müssen angewandt werden, um die Luftschiffe und mit ihnen die Menschenleben zu behüten; zweifelhaftes Material muß durch tadelloses ersetzt, ungeeignete Persönlichkeiten müssen von solchen mit besserer Einsicht und weitergehenden Kenntnissen abgelöst werden. Die Zeit der unmotivierten Opfer für die Luftschiffahrt im Lenkballon muß abgeschlossen bleiben. Hundweg muß verlangt werden, daß, wo es sich um Passagierfahrten handelt, nur mit der ernstesten Gewissenhaftigkeit an das Publikum herantreten wird und daß nur durchaus erprobte und zuverlässige Fahrzeuge unter peinlich gewissenhafter Führung dem Publikum zur Benützung angeboten werden. Wer anders handelt, schädigt heute, wo das Wissen von der Luftschiffahrt weit genug gediehen ist, nicht nur sich und seine Mitmenschen, sondern er trägt dazu bei, die Luftschiffahrt wieder in eine Periode des Verfalls zu bringen, in der sie schon einmal nach dem himmelfürmenden Hoffnungen eine Dornäule von magerhaltigen Akrobaten und Abenteurern gewesen ist. Dazu aber muß sie der Menschheit zu gut sein.

Die Unglücksfahrt.

* Leichlingen, 13. Juli. Es ist ein Unfall grenzenloser Art der der Patrie, der bis heute in der Geschichte der lenkbaren Luftschiffahrt mit vier Toten einzig dastand. Bei Leichlingen sind fünf Menschenleben zu beklagen. Die Toten sind: der Führer des Luftschiffes Erbslöb, der Fahrtenwart Tölle aus Barmen, der Fabrikant Franz aus Hagen, der Ballonspirant war, Ingenieur Höpp aus Hagen und der Monteur Spick. Aus einer Höhe von vielleicht 600 Meter ist der Lenkballon Erbslöb der Rheinisch-Westfälischen Motorluftschiffahrtsgesellschaft aus noch nicht genau festgestellten letzten Ursachen zur Erde gestürzt und hat dabei seine gesamten Insassen erschlagen. Die Ursache darf man im Blagen der Hülle suchen, wobei noch die Frage offen bleibt, was überhaupt zum Blagen der Hülle geführt hat. Augenzeugen hatten zunächst zwei Detonationen vernommen und behaupten, auch einen Riß in der Hülle gesehen zu haben, als das Luftschiff noch in der Höhe war. Es sauste darauf zu Boden. Seine schweren maschinellen Bestandteile und die Gondel bearubten die 5 Insassen unter sich und zerschmetterten sie. Das Blagen der Hülle führt man auf den Austritt des Luftschiffes aus einer Reibbahn in stehende Sonnenlicht zurück. Die Ausdehnung des Gases, so nimmt man an, wird so festig gewesen sein, daß man vielleicht weder durch das Ventil noch durch das Nachgeben im Ballonnet den Ueberdruck ausgleichen konnte. An der Maschine ist nichts in Unordnung gewesen und der Motor hat noch im Niedergehen des Luftschiffes gearbeitet, das beste Zeichen dafür, daß von ihm die Gefahr nicht ausgegangen ist. Vielleicht gibt die weitere Untersuchung nähere Aufschlüsse über die letzten Ursachen des Unglücks, dessen äusserer Ausdruck eben das Blagen der Ballonhülle gewesen ist.

Die Unglücksfahrt war um 9 Uhr morgens angetreten worden. Das Luftschiff entfernte sich bei starkem Nebel, aber sonst günstigem Wetter von der Halle und ging, offenbar wegen des Nebels, in größere Höhe hinauf. Wenige Minuten später muß das Unglück eingetreten sein. Die Unglücksstätte liegt nicht allzuweit von der Leichlinger Luftschiffhalle entfernt, nur eine Sägeliste liegt dazwischen. Man nimmt an, daß erst die Hülle geplatzt sei, dann sich Knallgas gebildet habe und dieses so-bann explodiert sei. Alles muß sich in wenigen Augenblicken abgespielt haben. Der Untergang auch dieses Luftschiffes zeigt deutlich, daß die Ballonnet-Luftschiffe keineswegs fernes Abwehrmittel sind, als welches sie von allen Seiten so gern hingestellt werden. Das Unglück beweist aber auch, daß der Presse heute mehr als je die Pflicht zufällt, den Luftschiffahrt treibenden Kreisen mit der ständigen Mahnung zur strengsten Vorsicht

gegenüberzutreten und daß sie vollst. berechtigt ist, jedem sich irgendwo zeigenden Optimismus, der zur Vernachlässigung dieser strengsten Vorsicht führen könnte, entschieden entgegenzutreten.

Paris, 14. Juli. Die Morgenblätter melden aus Reichlingen: Nach den Aufzeichnungen, die sich an den völlig intakten Apparaten des verunglückten Luftschiffs „Erslob“ ablesen lassen, ist festgestellt, daß das Luftschiff in einer Höhe von 200 Meter eine Strecke lang gefahren ist und dann, als es von der Sonne erwärmt wurde, bald eine Höhe von 750 Meter erreichte, dann aber wieder auf 200 Meter niedergefallen war und in dieser Höhe von der Katastrophe betroffen worden.

Köln, 14. Juli. (Priv.-Tel.) Der Vorstand der Rhein-westfälischen Luftschiffgesellschaft gab folgende Erklärung zu dem Untergang des Luftschiffes ab: Um 9 Uhr vormittags machte bei windstillem Wetter das Luftschiff „Erslob“ der rheinisch-westfälischen Luftschiffgesellschaft mit dem Herrn Erslob, 3 Ingenieuren und 1 Monteur einen Aufstieg. Sämtliche Herren waren erfahrene Luftschiffer.

Eine Trauerkundgebung.

Reichlingen, 14. Juli. (Priv.-Tel.) Die Stabverbände beschloßen in ihrer gestrigen regelmäßigen Sitzung, zum Zeichen der Trauer über das Ballonunglück die Beratung der auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände zu vertagen und eine Trauerkundgebung zu veranstalten.

Eine französische Stimme über den Untergang des „Erslob“.

Paris, 14. Juli. Das „Echo de Paris“ schreibt zu der Katastrophe des „Erslob“: Ebensovienig wie der Untergang in Hinsicht die Seeleute hindern wird, unterhalb der Meeresoberfläche die Möglichkeit eines Sieges zu suchen, wird der Sturz des „Erslob“ und der „Deutschland“ den Eifer jener mutigen Männer jäheln, die für die Menschheit die Luftwege erobern wollen.

Reichlingen, 13. Juli. Das jetzt zerstörte Erslob'sche Luftschiff war vom Unglück verfolgt. Bei dem ersten Unglück scheiterte es am Siegweddersberg in der Nähe der Luftschiffhalle bei Reichlingen, konnte aber noch

mit knapper Not landen. Das zweite Malheur hatte der Luftschiffer einige Monate später zu überleben. Bei Neusath, eine halbe Stunde in der Luftlinie von der Luftschiffhalle, landete es damals vor dem ausbrechenden Sturm. Als am folgenden Tage versucht wurde, zur Halle zurückzuführen, wurde das jetzt verunglückte Luftschiff bis R.-Glöblich zurückgeführt, wo der Führer die Reihbahn ziehen und nach Defektwerden des Motors und Propellers landen mußte.

Eisen, 13. Juli. Infolge der Katastrophe des Ballons Erslob und des Todes des verdienten Vorstehenden der Niederrheinischen Luftschiffahrt-Gesellschaft findet die Ausschreibungsfahrt für das Gordon-Bennett-Rennen der Luftschiffe, die am nächsten Sonntag von der Höhe Rheinele aus vor sich gehen sollte, nicht statt.

Politisches Uebersicht. Mannheim, 14. Juli 1910. Der Reichskanzler und die Nationalliberalen. Die Nationalzeitung erhält „von besonderer Seite“ folgende Mitteilungen über die Stellung des Reichskanzlers zu den Parteien:

Der Eindruck, den das letzte Ministerreuelement in der linksstehenden Presse hervorgerufen hat, hat den Reichskanzler sehr überrascht. Der Reichskanzler wundert sich darüber, daß er von liberaler Seite als „Reaktionär“ und Anhänger des schwarzen Blocks bezeichnet wird, ein Vorwurf, der nach seiner Meinung durchaus ungerichtet ist.

Ein behagliches Zusammensein am Abend brachte die Teilnehmer rasch einander näher. Tags darauf fuhren wir über Wiesbaden nach London und am Mittwoch, also gestern, gelangten wir mittags nach York. Schon am Bahnhof harrte unser eine Ueberraschung. Der Vormannor und der Scherif von York waren in ihrer reichen historischen Amstracht zu unserer Begrüßung erschienen.

Genilleton. In England mit der deutschen Gartenstadtgesellschaft. Dr. Hans Kampffmeyer-Karlstraße. Fast jeder Vorschlag für eine weitgehende Reform unserer Lebensverhältnisse wird erst von der großen Menge als Utopie belächelt, dann wird er studiert und hier und da von tatkräftigen Bionneten des Fortschritts verwickelt.

leien zu sich berufen und mit ihnen die Lage beraten. Herr von Bethmann-Hollweg beruht die Ueberzeugung, daß einer weiteren Verklüftung der bürgerlichen Parteien unter allen Umständen vorzuzuziehen ist, damit die großen Hoffnungen, die die Sozialdemokratie auf die nächsten Reichstagswahlen setzt, sich nicht demoralisieren.

Die „Nat. Ztg.“ gibt diese Mitteilungen ohne Kommentar weiter; die „Köln. Ztg.“ meint, sie bedürfte einer Bestätigung. Die „Köln. Volksz.“ aber höhnt, „Tröstliches für die Nationalliberalen“ sei bei der Nationalzeitung eingetroffen, um dann ärgerlich über die sich aufeinander anbahnende Besserung des Verhältnisses zwischen dem Reichskanzler und den Mittelparteien zu bemerken.

Deutsches Reich.

Eine Verständigung über das Arbeitskammergesetz scheint nun doch noch zustande zu kommen. Man rechnet damit, daß der Reichstag die Beschlüsse der Kommission, auch die Eisenbahnarbeiter den Arbeitskammern zu unterstellen, mit Rücksicht auf die Stellung der preussischen Regierung aufgeben wird.

Sächsische Politik.

Der Staatshaushalt für die Jahre 1910 und 1911.

Karlsruhe, 13. Juli. Nachdem nunmehr die Beratungen des Budgets und die Seelebenswünsche von finanziellem Einfluß auf den Staatshaushalt in beiden Häusern des Landtags ihre Erledigung gefunden haben, konnte das Finanzministerium heute dem Landtag den Gesetzentwurf über die Feststellung des Staatshaushaltsetats für die Jahre 1910 und 1911 — das Finanzgesetz — vorlegen.

Artikel 1. Der Staatshaushalt der allgemeinen Staatsverwaltung wird wie folgt festgestellt: Die ordentlichen Ausgaben betragen jährlich 100 218 814 M., die ordentlichen Einnahmen 104 117 132 M. Ueberschuß an ordentlichen Einnahmen jährlich 3 898 318 M. für die Jahre 1910 und 1911 zusammen 7 796 636 M.

Artikel 2. Die Budgets der Verkehrsanstalten, des Eisenbahnbau- und der Eisenbahnschuldenrückzahlungskasse sind nach dem Spezialhaushalt zu vollziehen.

Artikel 3. Die Eisenbahnschuldenrückzahlungskasse ist ermächtigt, den Kapitalbetrag, den der Vollzug des Budgets des Eisenbahnbau- und der Eisenbahnschuldenrückzahlungskasse für die Jahre 1910 und 1911 in Anspruch nehmen wird, sowie den zur Schuldentilgung erforderlichen Betrag, insoweit die verfügbaren Mittel nicht ausreichen, durch Anleihen und Stellung des Finanzministeriums im Wege von Staatsanleihen aufzubringen.

ein Vermittnis für die kulturelle Entwicklung, eine Gefahr für den sozialen Frieden erblickt. Wie in den anderen englischen Gartenstellungen so ist auch in Garwood dieser Uebelstand vermieden worden.

Unwillkürlich fiel mir eine kleine Episode aus der Gründungsversammlung der Karlsrüder Gartenstättengruppe ein. Als der Vertreter der Domänenverwaltung in wohlmeynender Absicht an die Abgabe domänenrentarischen Geländes die Bedingung knüpfte, daß darauf nur Arbeiter angesiedelt werden sollten, da trat der Abgeordnete Koth als sozialer und kultureller Gründe dafür ein, daß das geplante Unternehmen auch den anderen Schichten zugute kommen sollte, die dafür ein materielles oder ideelles Interesse hätten.

Das zurück noch Garwood. Das Gartenhof erstreckt sich über ein Gelände von ungefähr 200 Morgen. Der Bau von muster-gültigen Einfamilienhäusern machte hier deshalb besondere Schwierigkeiten, da die Rieten in York, das nur 78 000 Einwohner zählt, verhältnismäßig niedrig sind.

In England sind die Wohnungen von den Angehörigen der verschiedenen Bevölkerungsschichten viel häufiger beisammen abgeordnet, wie bei uns. Mit Recht wird von den englischen Wohnungsreformern in diesem Zustand eine Ersparung für das gegenseitige Verständnis der verschiedenen Bevölkerungskreise,

lasse zu beschaffen. Die Bestimmung des Zinsfußes dieser Schatzanweisungen und der Dauer ihrer Umlaufzeit bleibt dem Finanzministerium überlassen.

Artikel 4. An Einkommensteuer für das Jahr 1911 sind 100 Prozent der in dem Steuerjahr festgesetzten Steuerjahre zu erheben.

Artikel 5. Das Finanzministerium ist mit dem Vollzug beauftragt.

Die badische Finanzwirtschaft.

Der Karlsruhe + Korrespondent der „Köln. Ztg.“ telegraphiert seinem Blatt:

Es ist eigenartig, wie sehr die beiden Kammern der badischen Landstände in der Beurteilung einer der wichtigsten Fragen unseres Landes, der Anzinsfrage, auseinandergehen.

Die Nachricht, daß es Schwierigkeiten macht, für Sonntag einen Nachfolger zu finden, wird auch anderweit bestätigt.

Andere handige Arbeiter, die das Gras wachsen hören, nennen heute mit Entschiedenheit Geh. Rat von Babo als Nachfolger von Söllers — übrigens mit derselben Entschiedenheit und unbedingten Eingemeisheit, mit der sie vor Monaten Söllers zum Finanzminister beförderten.

Badischer Landtag.

1. Kammer. — 23. Sitzung.

Karlsruhe, 13. Juli.

(Nachmittags-Sitzung.)

Präsident Prinz Max eröffnet um 4 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Minister v. Bodman und Kommissare.

Eingegangen ist das Finanzgesetz. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung über den Gesetzentwurf betr. die

Abänderung der Gemeinde- und Städteordnung.

Geh. Hofrat Schmidt: Es fällt bitter schwer, einem Gesetze entgegenzutreten, welches eine so intensive Arbeit beansprucht hat. Der Opponent sieht hinter sich eine breite Masse, welche dieser Vorlage und bisher noch gar nicht zu Wort gekommen ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Noch einmal die Mannheimer Kritik der Kritik.

Der Wahrheitsbeweis der „Neuen Badischen Landeszeitung“ bedarf folgender Ergänzungen:

Der angeführte Artikel von Wunten des Hrn. Brandes nahm zu, wozu er eintrat, indem er von einer Künstlerin sprach, die sich nicht mehr in aufstrebender Linie bewege, was nach der vorausgehenden Bewertung eine Ueberschätzung war.

Die Randbemerkung der übrigen musikalischen Kritik durch die „Neue Badische Landeszeitung“ lag in dem zweiten Bericht der drei Kritiker, in dem zweiten über die Versteigerung — von dem der Wahrheitsbeweis merkwürdigerweise nicht redet — in den Seiten.

Der Vorwurf des eigenen Papsttums ist damit bedeutungslos. Der dafür gebrauchte Ausdruck „Oberdonszotum“ ist — meines Wissens — nicht parlamentarisch.

Wir ihr ist für mich die Diskussion über das anerkannte Kapitel geschlossen. In einem Streit mit Worten fehlt mir Zeit und Lust.

Die Akademische Gesellschaft für Dramatik in Heidelberg erwarb sich nicht geringe Verdienste, indem sie bei einer Veranstaltung im Rahmen eines Auftragsabends Alexander von Bernus Gelegenheit gab, eine Auswahl seiner Werke vor den Mitgliedern der Gesellschaft vorzulesen.

missliche Anschauung dem Optimismus des Ministers und des Berichterstatters entgegenzuhalten. Unter der Herrschaft des Proporz wird zweifellos die Schlagkraft der sozial. Partei gestärkt.

Oberbürgermeister Dr. Wildens: Die Befürchtungen des Korrespondenten treffen nicht zu, auch ist es nicht richtig, daß weite Kreise des Volkes das Gesetz ablehnen.

Geh. Kommerzienrat Pfeilsticker kann ein bringendes Bedürfnis zur Aenderung der Gemeinde- und Städteordnung nicht anerkennen. Redner erblickt in dem Proporz an sich einen wesentlichen Fortschritt in freierwilligem Sinne.

Bürgermeister Dr. Weiß erachtet das Proportionalstimm mit absolut gebundenen Listen als das beste Mittel dagegen, daß das Gemeindeleben durch Augenblicksstimmungen in der Bevölkerung aus dem Gleichgewicht gebracht werden kann.

Oberlandesgerichtspräsident Dörner wendet sich ebenfalls gegen die gleichzeitige Einführung der Sechstelung und der Verhältniswahl. Bei der Sechstelung besteht die Gefahr, daß die Minderbemittelten das Übergewicht im Bürgerentscheid erhalten.

Gegenüber den Umbildungen aus Petronius sind die andern gehaltenen Sachen fächerlich ungleich wertvoller. „Rissa Mariana“ und die Hymnen sind dem Vernünftigen Werke „Maria im Rosenhag“ entnommen.

Therese Dessoir, eine einst viel berühmte Bühnengröße, erblühte vor hundert Jahren, am 12. Juli 1810, in Hannover das Licht der Welt. Sie war bereits unter ihrem Mädchennamen Therese Reimann eine berühmte Theaterkünstlerin.

Die Tabaksteuer und ihre Wirkungen. Die Zigarettenfabrikanten Wihl, Heinrich Lindner und Gottlieb Lindner in Bad Ebernheim strengten gegen die Rektion der „Süddeutschen Tabakzeitung“ und des Zigarren- und Zigaretten-Spezialist, Alfred Hermann und Eugen Kay hier Privatklage wegen eines Artikels in den genannten Organen an, der sich in scharfen Worten gegen ein Zirkular wandte, das die Mäger an 30. 30 Runden hatten ergeben lassen und in dem sie mitteilten, daß sie trotz der Tabaksteuer im Stande seien, die gleiche Qualität Zigarren nur mit 2 bis 5 Prozent Preiserhöhung zu verkaufen.

kratie, welche eine Partei der Unfreiheit ist, sobald sie die Mehrheit erlangt hat.

Exa. Lewald gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das Gesetz zur Annahme kommen möge, und wendet sich sodann gegen die Einwände, die die Sechstelung und der Proporz von verschiedenen Rednern gefunden haben.

Exzellenz Scherer neigt dem Antrage Pfeilstickers zu und macht Bedenken gegen die sprunghafte Steigerung der Kapitalsteuer geltend. Redner beantragt die Wiederherstellung des § 14 Abs. 1 in der Fassung der Regierungsvorlage.

Oberbürgermeister Dr. Winterer: Ich habe den Eindruck, daß sich die Gegner und Freunde der Vorlage von ihrer Meinung nicht mehr abbringen lassen und so wird das Schicksal des Gesetzes seine Wege gehen.

Minister v. Bodman bittet dringend, den Antrag Pfeilstickers abzulehnen. Sechstelung wie Verhältniswahl sind gerechtfertigt. Die Annahme des genannten Antrages würde in der Tat der Ablehnung des Gesetzes gleichkommen.

Nach Wiederaufnahme der Beratung teilt Oberbürgermeister Dr. Winterer mit, daß die Kommission die Ablehnung der Anträge Pfeilsticker und Scherer beschlossen habe.

Präsident Prinz Max: Das Haus ist in zwei Parteien gespalten. Es ist möglich, daß die Stimme des Präsidenten den Ausschlag gibt und ich möchte daher meine Stellungnahme kurz begründen. Mein Votum ist ein bejahendes.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Pfeilsticker auf Aenderung der bisherigen Bestimmungen in § 15 G. u. St. o. (Zustellung) mit 16 gegen 15 Stimmen angenommen.

Die Tabaksteuer und ihre Wirkungen. Die Zigarettenfabrikanten Wihl, Heinrich Lindner und Gottlieb Lindner in Bad Ebernheim strengten gegen die Rektion der „Süddeutschen Tabakzeitung“ und des Zigarren- und Zigaretten-Spezialist, Alfred Hermann und Eugen Kay hier Privatklage wegen eines Artikels in den genannten Organen an, der sich in scharfen Worten gegen ein Zirkular wandte, das die Mäger an 30. 30 Runden hatten ergeben lassen und in dem sie mitteilten, daß sie trotz der Tabaksteuer im Stande seien, die gleiche Qualität Zigarren nur mit 2 bis 5 Prozent Preiserhöhung zu verkaufen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. Juli 1910.

Die Tabaksteuer und ihre Wirkungen. Die Zigarettenfabrikanten Wihl, Heinrich Lindner und Gottlieb Lindner in Bad Ebernheim strengten gegen die Rektion der „Süddeutschen Tabakzeitung“ und des Zigarren- und Zigaretten-Spezialist, Alfred Hermann und Eugen Kay hier Privatklage wegen eines Artikels in den genannten Organen an, der sich in scharfen Worten gegen ein Zirkular wandte, das die Mäger an 30. 30 Runden hatten ergeben lassen und in dem sie mitteilten, daß sie trotz der Tabaksteuer im Stande seien, die gleiche Qualität Zigarren nur mit 2 bis 5 Prozent Preiserhöhung zu verkaufen.

Der Verteidiger des Klägers, H. A. Dr. Seelig, meinte, daß die Verurteilungen gebilligt werden können, ohne daraus hervor, daß nicht eine Reklamation von den Kunden der Firma Lindner gekommen sei.

Die Mannheimer Eisengießerei und Maschinenbau-AG. konnte wiederum zu Anfang dieser Woche zwei ihrer Arbeiter, F. Zehner und J. Kaffine, wegen zehnjähriger treuer Dienste ehren.

Die Mannheimer Eisengießerei und Maschinenbau-AG. zählt seit dem Jahre 1896 nicht weniger als 25 Arbeiter mit 25 und mehr Dienstjahren, ein ehrenreiches Zeichen für Firma und Arbeiter.

Ein jugendlicher Mörder vor der Strafkammer. Vor der III. Strafkammer des Landgerichts Mannheim begann heute vor-mittag 1/2 Uhr die Verhandlung gegen den 17 Jahre alten Tagelöhner Georg Keller aus Mannheim-Baldhof wegen des Aufstehens am Himmelstischlage.

Ein jugendlicher Mörder vor der Strafkammer. Vor der III. Strafkammer des Landgerichts Mannheim begann heute vor-mittag 1/2 Uhr die Verhandlung gegen den 17 Jahre alten Tagelöhner Georg Keller aus Mannheim-Baldhof wegen des Aufstehens am Himmelstischlage.

Automobilunfall. Gestern mittag karambolierte ein Automobilist aus Schwetzingen (Herr Wild), dadurch, daß er einem Radfahrer ausweichen wollte, mit einem Wagen der Wasserbüchse Wöllner, wodurch zwei Räder und auch ein Teil des Motors beschädigt wurden.

Die Genesung der Großherzogin Luise ist soweit fortgeschritten, daß ihre Kgl. Hoheit nach eingetretener besserer Witterung einige Ausfahrten unternehmen konnte.

Friedrichsperle. Mehrere der im Juni arrangierten Veranstaltungen hatten unter der Leitung der schlechten Witterung zu leiden.

Spenden für die Hochwassergepödigten. Der Bund der Mannheimer Staatsbeamten hat in einer Vertreter-Versammlung gestern abend angeordnet, seine Mitglieder zur Sammlung für die Hochwassergepödigten aufzufordern.

Auf seiner ersten Begegnung befindet sich der neue eiserne Schlepplahn „Mathias Stinnes Nr. 5“, der für Redingung der gleichnamigen Firma in Holland erbaut ist.

Die Befestigungsarbeiten für den verewigten Herrn Kirchenrat D. König gestaltete sich zu einer wohlwollenden Rundgebung der Liebe und Nächstenliebe. Von nach und fern aus Stadt und Land waren seine Freunde herbeigeeilt, um ihm die

legte Ehre zu erweisen. Durch alle Reden lang der warme Ton der Anerkennung seiner edlen Persönlichkeit und seiner großen Verdienste um das Wohl der Gemeinde und der Landeskirche hindurch.

Landgerichtsrat Dr. Friedrich Hüb in Karlsruhe wurde zum Hilfsrichter beim Reichsgericht in Leipzig ernannt.

Gestorben ist vorgestern in Eberbach der 72 Jahre alte Baumaterialienhändler Heinrich Weller an den Folgen einer Herzkrankheit, nachdem er kurz vorher bei einem erkrankten Alterskollegen Besuch gemacht hatte.

Aus dem Großherzogtum.

Schwetzingen, 12. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag im Schmitt'schen Neubau an der Adlerstraße.

Sasbachwalden, 10. Juli. Der folgenschwere Hitzschlag, durch den drei Personen getötet wurden, kam neben unermutet. Der anfangs der 60er Jahre stehende Landwirt Bernhard Bohnert war mit seinen beiden 23 resp. 18 Jahre alten Söhnen mit Kirchensöhnen beschäftigt.

B. C. Hollings, 12. Juli. Im Waldhaus zur „Sonne“ brach gestern nachmittag Feuer aus, welches in kurzer Zeit das ganze Anwesen ergriff und zerstörte.

Baden-Baden, 12. Juli. Gestern nachmittag begab sich der Stadtrat in corpore per Auto auf den Reckur, um die für die zu erstellende Bergbahn abgestimmte Wegmarkierung zu bestätigen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Frankenthal, 12. Juli. Ein schwerer Unfall ereignete sich vergangene Nacht in der Herberge „zum Adler“ in der Wörthstraße.

Landau, 12. Juli. Der Ende der Vorjahre stehende Sanitätslieutenant Liehr vom 12. Feld-Artillerie-Regiment wollte Sonntag Nacht an einem noch nicht 14 Jahre alten Mädchen von hier ein Sittlichkeitsverbrechen verüben.

Sportliche Rundschau.

Tripp. Saint-Gloud. Prix des Dragons: Albar II — Garpiña. Prix des Hussards: Baboias — Gobette.

Herrereennen zu Le Tremblay, 13. Juli. Prix Corticot. 2000 Frs. 1. J. Blancs Mad Cat (Blanchard), 2. Glat de Nire, 3. Hagis Bich.

Neue Erfolge des Kolonialen Theaters.

Berlin, 14. Juli. (Telegr.) Gestern abend unternahm der Bright-Pilot Ingenieur Thelen, der sich am Montag durch seine Luftfahrten den dritten Preis holte, einen neuen Ueberlandflug der ihn von Johannistal nach Marienfelde und zurückführte.

Der Aeroplanflug über die Alpen.

Berlin, 14. Juli. (Telegr.) Aus Zürich wird gemeldet: Als Startort für den am 2. Sept. angelegten Aeroplanflug über die Alpen ist das Dörfchen Lanzen im Kanton Valais, 600 Meter über dem Meer, gewählt worden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Paris, 13. Juli. Die des Giftmordes an dem Tenor Gerhard angeklagte ehemalige Verkäuferin Marie Bourrette wurde heute von den Geschworenen zu lebenslänglicher Zuchthaus verurteilt.

Paris, 14. Juli. Das Zivilgericht von Cahors verurteilte den Bischof Lourans im Prozeß des Lehrer-Vereins des Departements Lot wegen Unterzeichnung des gegen die Schulbücher gerichteten Hirtenbriefes zu 300 Frs. Schadenersatz.

London, 14. Juli. 40—50 liberale Mitglieder des Unterhauses nahmen einstimmig eine energische Protest-Resolution gegen die Höhe der diesjährigen Flottenforderungen an.

Annahme des Finanzgesetzes.

J.W. Karlsruhe, 14. Juli. Das Finanzgesetz wurde gestern mit allen abgegebenen Stimmen angenommen, einschließlich der Sozialdemokratie.

Die längste Drahtseilbahn der Schweiz.

Thun, 13. Juli. Heute wurde nach 1 1/2-jähriger Bauzeit die 3600 Meter lange elektrische Drahtseilbahn auf dem 2860 Meter hohen Niesen eingeweiht.

Der Todessturz des Kolonialen Halls.

Paris, 14. Juli. Bei der Todesfeier über Halls zu Bourneville erklärte der Arzt, als er Halls kurz nach dem Unfall sah, schien er noch zu leben, doch starb er nach wenigen Minuten.

Montenegro als Königreich.

Paris, 14. Juli. Dem „Echo de Paris“ zufolge hat Frankreich zur Verwandlung Montenegros in ein Königreich seine Zustimmung erklärt.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 14. Juli. Wegen der Veröffentlichung des Schiffsabgabengesetzes in der „Rdn. Ztg.“ war ein Verfahren gegen Unbekannt eröffnet worden.

Berlin, 14. Juli. Für eine Reform unserer Kolonialgerichtsbarkeit sollen, wie eine Berliner Korrespondenz wissen will, keine Vorarbeiten in Aussicht stehen.

Lebt Johann Orth noch oder nicht?

Berlin, 14. Juli. Entgegen der Annahme der Verwandten des Erzherzogs Johann Nepomuk Salvator, der vor 2 Jahrzehnten als Johann Orth mit seiner Ehefrau „St. Margarethe“ in die Welt hinausjog und seither verschwunden ist, daß derselbe in den Wäldern seinen Tod fand, wird jetzt behauptet, daß der verschwundene Erzherzog mit dem im vergangenen Jahr verstorbenen Historiker Freiherrn v. Helfert noch in Vriesswäldern gefangen habe, als man schon längst seinen Tod als absolut sicher angenommen hatte.

Londoner Drahtnachrichten.

Eine geheimnisvolle Geschichte.

London, 14. Juli. Im Norden von London ist man wieder einer geheimnisvollen Geschichte auf die Spur gekommen und scheint ein Mord vorzuliegen. In einer der dunkelsten und legten Seitenstraßen der Conception Road, wohnte seit längerer Zeit ein angeblich aus Amerika stammendes Ehepaar namens Crippen. Von dem Mann hieß es, er sei ein amerikanischer Arzt. Die Leute lebten sehr zurückgezogen, aber anscheinend in guten Verhältnissen und waren, wenn sie sich auf der Straße zeigten, außerordentlich gut gekleidet, was in der ärmlichen Umgebung umso mehr auffiel. Seit Februar ist nun die junge Frau verschwunden und der Arzt gab auf Anfragen von Nachbarn über den Verbleib seiner Gattin nur ausweichende Antworten. Nun wurde auf einmal auch Crippen nicht mehr gesehen, jedoch sich endlich die Polizei für das geheimnisvolle Ehepaar zu interessieren begann. Sie untersuchte das Haus einer gründlichen Durchsuchung und entdeckte auch den verborgenen Leichnam der Frau. Spuren von Verletzungen wurden an der Toten nicht entdeckt. Es steht noch nicht fest, ob es sich überhaupt um die verschwundene Frau handelt.

Die Kaiserbriefangelegenheit.

London, 14. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Korrespondent der „Morning Post“ in Washington meldet, daß die American News Agency zwei offizielle Erklärungen aus Berlin veröffentlicht habe, die sich jedoch widersprechen. Die erste Erklärung habe einen durchaus veröhnlichen Charakter und bestätige, daß Deutschland nur Handelsinteressen in Amerika wahre und daß der Brief an den Präsidenten von Nicaragua in der üblichen Form abgefaßt worden sei. Nach dieser ersten Erklärung sei der Berliner Korrespondent der genannten Telegraphenagentur in das Auswärtige Amt befohlen worden. Dort habe man ihm eine zweite Erklärung übergeben, in der gesagt wurde, daß Deutschland nicht das Recht der Union anerkenne, seine Beziehungen zu den süd- und mittelamerikanischen Staaten in irgendeiner Weise zu überwachen. Deutschland anerkenne den Präsidenten Moritz, eine Angelegenheit, die jedoch nur Deutschland und Nicaragua allein angehe, sonst niemand. Der Korrespondent fügt hinzu, daß solange dies nicht offiziell bestätigt sei, das Staatsdepartement in Washington sich weigere, über diese Angelegenheit zu äußern. Von den heutigen Morgenblättern beschäftigen sich „Daily News“ und „Daily Graphic“ mit der Kaiserbriefaffäre an leitender Stelle. Das erstgenannte Blatt meint, es sei lächerlich, von einer Verletzung der Monroe-Doktrin zu sprechen. In den Vereinigten Staaten bestünde jetzt die Tendenz, dieses Prinzip so auszulegen, daß nunmehr die Union eine gewisse Suprematie auch über die südamerikanischen Republiken haben solle. Davon könne aber keine Rede sein. Ähnlich schreibt der „Daily Graphic“, der es bedauert, daß die Angelegenheit von einem gewissen Teile der Presse so aufgefaßt worden sei. In der Wilhelmstraße habe man einen Fehler begangen, indem man einen Präsidenten anerkannte, von dem die Vereinigten Staaten nichts wissen wollten, aber es sei nichtbestimmender ein Unfug, von einer Verletzung der Monroe-Doktrin zu sprechen. Jedenfalls sei die Monroe-Doktrin, wenn man so haarpaltrisch sein wolle, genau so von der Union wie von Deutschland verletzt worden, denn wenn Deutschland Moritz anerkenne, so ist dafür wieder General Estrada von Washington unterstützt worden.

Von Tag zu Tag.

Schweres Automobilunglück. Osnabrück, 18. Juli. Gestern Abend verunglückte zwischen Bissendorf und Sinsbeck das Automobil des Bauvorstehers Wilhelm Schmidt aus Hünne. Das Automobil brach die beiden rechtsseitigen Räder; die vier Insassen wurden herausgeschleudert. Dabei erlitt der Buchhalter Rahn-Wände einen Schädelbruch und war sofort tot. Rahn-Wände erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Die beiden anderen Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon. Das Unglück wird auf zu schnelles Fahren zurückgeführt.

Eine schwere Missetat. Braunschweig, den 18. Juli. Eine schwere Missetat verübte heute früh in Helmstedt der Grünwarenhandler Hermann Seelenberg; er erschöß, wie den „Braunschweiger Neuesten Nachrichten“ aus Helmstedt gemeldet wird, seine Frau, seine zwei Kinder und dann sich selbst. Weitere drei Kinder verlegte er schwer; sie mußten ins Krankenhaus nach Marienburg überführt werden; an ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Das Motiv zur Tat ist in Rührungsforgen zu suchen. Seelenberg, der eine gutgehende Wäderei betrieb, er in Konkurs geriet, äherte sich schon öfters, er werde bei Geldmangel sich und seine Familie erschließen.

Ein Bürgermeister als Defraudant. Friedberg, 18. Juli. Der Bürgermeister Meßler von Münzenberg in Hessen ist nach größeren Unterschlagungen flüchtig gegangen. Er hatte die Verwaltung der Hospitalkasse über sich. Die Höhe der Unterschlagungen wird bis jetzt auf 15.000 Mark geschätzt.

Landwirtschaft.

Frühere Weinlese.

Verständlicher Einladung entsprechend, hatte sich am Sonntag in Edenkoben im Café Koch eine größere Anzahl von Bürgermeistern, Adjunkten, Weingutsbesitzern und Witzern aus 23 Gemeinden zwischen Speyerbach und Luzzich zusammengelassen, um darüber zu beraten, ob es in diesem Jahre bei dem in Aussicht stehenden starken Ausbreiten des Sauerwurmes nicht angezeigt sei, im Wege einer allgemeinen und rechtzeitigen Frühlese gegen die fortgeschrittene Wurmpflanze vorzugehen. Nebenbei die sämtlichen Gemeinden waren durch ihre Bürgermeister oder Adjunkten oder auch durch beide vertreten. Auch Herr Regierungsrat Stempel, Igl. Bezirksamtmann in Landau war der Einladung zu der Besprechung gefolgt. Die rege Aussprache zeigte das Ergebnis, daß der vom Vorsitzenden, Herrn Kessler von Bonn, Weingutsbesitzer in Edenkoben, gemachte Vorschlag, auf dem oben bezeichneten Wege die Wurmbelämpfung in Angriff zu nehmen, einstimmig und begeistert Zustimmung fand. Herr Regierungsrat Stempel erkannte die trotzlose Lage, in der sich der Weinbau und damit die ganze Bevölkerung befindet, und betonte, er sei der Einladung zu der Besprechung umso freudiger gefolgt, als er die feste Überzeugung habe, daß ausschließlich der Zweck der Wurmbelämpfung das beschriebene Vorgehen veranlaßt habe. Eine an die Igl. Regierung gerichtete Eingabe, die das für notwendig erkannte allein zum Ziele führende einheitliche Vorgehen erreichen soll, wurde zur Verlesung gebracht, einhellig und ohne Widerspruch gutgeheißen und unterzeichnet. Zum Schluß wurde eine Kommission von 10 Herren gewählt, die die weiter erforderlichen Schritte tun soll.

Volkswirtschaft.

Süddeutsches Kolonialkontor, Frankfurt a. M.

Unter Mitwirkung der Deutschen Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a. M. und der Berliner Bankfirma von der Opdt u. Co. soll nach dem „Deut. Kol.-Anz.“ in Frankfurt a. M. ein süddeutsches Kolonialkontor errichtet werden.

Konkurs der Metzger Volksbank. Bei dem Konkurs der Metzger Volksbank in Metz (Reg.-B. Trier) haben 600 kleine Leute etwa 1/2 Mill. Mark verloren.

Großer Terrainverkauf der Heilmannschen Immobilien-Gesellschaft München. Die Heilmannsche Immobilien-Gesellschaft in München verkaufte aus ihrem Terrain im ersten Halbjahr 1911 Grundstücke im Gesamtbeitrage von M. 667.000.

Zum vierten Male vertagt wurde die Generalversammlung der Deutschen Kapital-Akt.-Ges. in Berlin, die nach über die Bilanz für Juni 1909, sowie über einen Antrag auf Einsetzung einer Revisionskommission und über einen Antrag auf Aufhebung der durch Aktienhinterlegung eingegangenen Dividendengarantie der Herren Dr. Freund und Schröder beschließen sollte. Den Antrag dazu brachte diesmal nicht die Verwaltung selber ein, sondern Rechtsanwalt Dr. Ordnung-Berlin, dem 122 Stimmen übergeben waren, und der im Auftrag einer Gruppe erklärte, daß in der Verwaltung Differenzen privater und geschäftlicher Art beständen, aber Ausgleichsverhandlungen mit Aussicht auf Erfolg schwebten. Die Vertagung erfolgte auf unbestimmte Zeit.

Konkurrenzöffnung über eine Hamburger Importfirma. Ueber die Export- und Importfirma B. Heilmann u. Co. in Hamburg wurde der Konkurs eröffnet.

Produkte.

Table with columns: New York, 13. Juli, Kurs vom, 12, 13. Items include Baumwoll, Schmalz, Zucker, Kaffee, etc.

Eisen und Metalle.

Table with columns: London, 12. Juli, Kupfer, Zinn, etc. Items include Kupfer, Zinn, Eisen, etc.

Table with columns: New York, 12. Juli, Kupfer, Zinn, etc. Items include Kupfer, Zinn, Eisen, etc.

Mannheimer Marktbericht vom 14. Juli.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, etc. Items include Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns: Schiff, Herkunft, Abgang, etc. Items include Schiff, Herkunft, Abgang, etc.

Table with columns: Schiff, Herkunft, Abgang, etc. Items include Schiff, Herkunft, Abgang, etc.

Wasserstands-Nachrichten im Monat Juli.

Table with columns: Pegelstationen, Datum, Wasserstand, etc. Items include Pegelstationen, Datum, Wasserstand, etc.

Wassermärkte des Rheins am 14. Juli.

Table with columns: Station, Wasserstand, etc. Items include Station, Wasserstand, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Temperatur, etc. Items include Datum, Zeit, Temperatur, etc.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Telegraphen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.)

Verantwortlich: Dr. Fritz Goldmann; für Druck und Redaktion: Julius Bittke; für Redaktion, Druck und Vertrieb: Richard Schaefer; für den Inseratenteil und Geschäftsleitung: Fritz Bittke; Druck und Verlag der Dr. Goldmann'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Erste Mannheimer Veröcherung geg. Ungeziefer gegründet 1900. Inhaber: Eberhardt Meyer, Mannheim, Colmstr. 10, Teleph. 2318. Zeit 18 Jahren Spezialist in radikaler Wanzenveröcherung.

Nasse Schlagseiten. feuchte Wohnungen, Keller etc. werden unter Garantie staubtrocken durch Ceresit. Deutsches Reichspatent. Wanner'sche Bitumenwerke, G. m. b. H., Unnsd. W. Ia Referenzen. Kataloge gratis. Generalvertreter: Jos. Krabs, Mannheim, Friedrichsstraße 38.

Grüne Rabattmarken!

Inventur-Verkauf 1910

Grüne Rabattmarken!

Donnerstag

Zweite Woche!

Freitag, Samstag

4 wirklich billige Einheitspreise 4



1 hübsches Kattun-Kleidchen 45 Pf.	1 Hausbluse in hellen oder dunklen Stoffen 90 Pf.	1 eleg. Unterrock imit. Leinen 1.45 M.	1 weisse Linonbluse mit Stickerei 1.95 M.
1 Paar Brise-Bise 45 Pf.	1 Kinderkleidchen weiss 90 Pf.	1 weisses Kleidchen à jour m. Volant 1.45 M.	1 Mousslinbluse imit m. lichstem Koller 1.95 M.
1 imit. Perservorlage 45 Pf.	1 hübsches Kinderkleidchen farbig 90 Pf.	1 eleg. Russenkittel weiss oder farbig 1.45 M.	1 weisse Mullkleidchen mit Stickerei . 1.95 M.
1 Plüsch-Lambrequin 45 Pf.	1 Russenkittel weiss oder farbig 90 Pf.	2 eleg. breite Selbstbinder 1.45 M.	1 hübscher Lüstre-Unterrock mit Büchchenverzierung 1.95 M.
5 Meter Gardinentüll 45 Pf.	1 Linonbluse mit Tüllkoller u. Einsätzen 90 Pf.	1/4 Dtzd. Herrenkragen mod. Façon . 1.45 M.	1 gute Satinbluse schwarz 1.95 M.
4 Stück Tülldeckchen 45 Pf.	1 schöne Untertaille mit Stickerei 90 Pf.	1 gute Tischdecke zum Waschen 1.45 M.	1 sparter Russenkittel weiss od. farbig 1.95 M.
4 Stück Topflappen 45 Pf.	1 haltbares Damenhemd, Achselverschluss 90 Pf.	1 bessere Komodendecke 1.45 M.	1 eleg. Kattunkleidchen mit Gürtel . 1.95 M.
5 Stück Staubtücher 45 Pf.	1 haltbares Damenbeinkleid mit Spitze 90 Pf.	1 Läufer mit 3 Deckkochen zusammen 1.45 M.	1 gutes farbig. Herrenhemd Ia. Qualität 1.95 M.
1 Tellermütze 45 Pf.	1 Korsett u. 1 Korsettschoner zus. 90 Pf.	2 gute Bettvorlagen imit. Perser 1.45 M.	1 gutes farbiges Damenhemd mit Koller, Ia. Qualität 1.95 M.
4 Stück Erstlings' emdchen 45 Pf.	1 hübsche Hausschürze farbig m. Volant 90 Pf.	1 hübsches Beinkleid m. br. Stickerei 1.45 M.	1 gutes Sommertrikothemd 1.95 M.
3 Stück Erstlings-Jäckchen 45 Pf.	1 eleg. Zierschürze m. Träg. weiss o. farb. 90 Pf.	1 vorzügl. weisse Bettjacke 1.45 M.	1 gutes Einsatzhemd 1.95 M.
1/4 Dtz. weisse Linon-Taschentücher 45 Pf.	1 gute Zierschürze schwarze Lüstre 90 Pf.	1 grosses Badetuch 100/120 cm 1.45 M.	1 Sporthemd mit Steh- oder Umlegkragen 1.95 M.
2 Kattun-Hängerschürzen 45 Pf.	1 hübsche Wagendecke 90 Pf.	1/4 Dtzd. Gläsertücher weissrot karr. 1.45 M.	1 Paar abgepasste Gardinen 1.95 M.
2 Knaben-Sportmützen blau 45 Pf.	1 gute Knabenbluse für 6 Jahre 90 Pf.	1 farbiges Herrenhemd 1.45 M.	1 gute Waffeldecke weiss oder bunt . . 1.95 M.
2 Michelmützen und 1 Spange zus. 45 Pf.	2 Paar gute Schweisssocken 90 Pf.	1 farbiges Damenhemd 1.45 M.	1 hochfeine Tischdecke 1.95 M.
1 Paar gute Hosenträger 45 Pf.	1 Touristenhemd für Burschen 90 Pf.	1 hübsches Einsatzhemd 1.45 M.	2 eleg. Bettvorlagen 1.95 M.
2 hübsche Selbstbinder 45 Pf.	1 Einsatzhemd für Burschen 90 Pf.	1 vorzügliches Normalhemd 1.45 M.	1 hochfeine Sofa-Garnitur 1.95 M.
2 Kinder-Mateotkragen farbig 45 Pf.	1 farbiges Knaben- oder Mädchenhemd für 7-8 Jahre 90 Pf.	1 schwarze Hausschürze mit Volant 1.45 M.	1 vorzügl. Rouleaux 1.95 M.
2 gute Stehkragen mit Ecken 45 Pf.	3 Stück Wachstumswandschoner 90 Pf.	1 farbiges Miederschürze 1.45 M.	1 Filztuch-Komodendecke 1.95 M.
1 Sporl.-Vorhemd 45 Pf.	1 abgepasste Wachstum-Tischdecke 90 Pf.	1 farbiges Damen-Reformschürze . 1.45 M.	1 weisses Bettuch aus gutem Hanatuch 1.95 M.
1 Knabenbluse für 3-4 Jahre 45 Pf.	1 gute Axminster-Vorlage 90 Pf.	1 Paar eleg. Brise-Bise 90 Pf.	1 eleg. Damenhemd mit Maßreispasse 1.95 M.
4 Paar Ringel-Herrensocken 45 Pf.	1 hübsches Lambrequin grau Leinen . 90 Pf.	1 hübsches Lambrequin grau Leinen . 90 Pf.	1 hübsche Kniehose m. breit. sol. Stick. 1.95 M.
1 farbiges Mädchenhemd für 3 Jahre 45 Pf.	6 gute Staubtücher 90 Pf.	6 gute Staubtücher 90 Pf.	1 reizendes Batist-Tragkleidchen . . 1.95 M.
1 weisses Kinderhemd Gr. 45 cm, Spitze 45 Pf.	3 Meter Hemdenbiber 90 Pf.	3 Meter Hemdenbiber 90 Pf.	1 gutes Fraack-Korsett m. Strampfhalt. 1.95 M.
6 Stück Frottierlappen 45 Pf.	2 Meter Jackenbiber 90 Pf.	2 Meter Jackenbiber 90 Pf.	3/4 Meter Hemdenflanell Ia. Qualität 1.95 M.
1 Frottiertuch mit farbiger Kante 45 Pf.	2 1/2 Meter Moussline imitiert 90 Pf.	2 1/2 Meter Moussline imitiert 90 Pf.	5/8 Meter Bettkattun hübsche Dessins 1.95 M.
3 Meter gute Handtuchzeug 45 Pf.	2 1/2 Meter Hemdenkattun 90 Pf.	2 1/2 Meter Hemdenkattun 90 Pf.	3 Meter Baumwoll-Cachemire 1.95 M.
4 elegante Einreihler zum Aussehen . 45 Pf.	2 1/2 Meter Kleiderleinen 90 Pf.	2 1/2 Meter Kleiderleinen 90 Pf.	1 Ueberhandtuch elegant gestickt . . 1.95 M.
1 hübsches Jabots 45 Pf.	1 1/4 Meter Schürzendruck 90 Pf.	1 1/4 Meter Schürzendruck 90 Pf.	1 hübscher Waschanzug Grösse 1-6 1.95 M.
1 guter Gummigürtel 45 Pf.	3 Paar Damenstrümpfe deutschlang 90 Pf.	3 Paar Damenstrümpfe deutschlang 90 Pf.	1 guter Sonnenschirm 1.95 M.
3 Paar Kinder-Söckchen Grösse 1-4 45 Pf.	1 Paar Gummi-Hosenträger 90 Pf.	1 Paar Gummi-Hosenträger 90 Pf.	1/4 Dtzd. gute Handtücher 1.95 M.
2 Paar Kinder-Söckchen Grösse 5-9 45 Pf.	1 Garnitur Vorhemd u. Manschetten 90 Pf.	1 Garnitur Vorhemd u. Manschetten 90 Pf.	1 vorzügl. Knaben-Waschbluse 1.95 M.
2 Paar Kinder-Strümpfe Grösse 1-4 45 Pf.	1/4 Dtzd. gute Herrenkragen 6 cm hoch 90 Pf.	1/4 Dtzd. gute Herrenkragen 6 cm hoch 90 Pf.	1 Mousslinkleidchen auf Futter Gr. 45 1.95 M.
1 Paar Kinder-Strümpfe Grösse 5-10 45 Pf.	2 hübsche Kravatten 90 Pf.	2 hübsche Kravatten 90 Pf.	1 Kostümrock 1.95 M.
1 Paar gute Damen-Strümpfe 45 Pf.	3 farbige Vorhemden 90 Pf.	3 farbige Vorhemden 90 Pf.	1 hübscher Regenschirm 1.95 M.
4 1/2 Mtr. gute Stickerei z. Aussehen 45 Pf.	2 weisse Vorhemden mit Falten 90 Pf.	2 weisse Vorhemden mit Falten 90 Pf.	6 Mtr. weissen Handtuchstoff 1.95 M.
1 Rucksack für Knaben 45 Pf.	1 vorzügl. Kissenbezug mit Einsatz 90 Pf.	1 vorzügl. Kissenbezug mit Einsatz 90 Pf.	1 guter Rucksack mit Lederriemen 1.95 M.
2 Stück Putztücher bekannte Qualität 45 Pf.			

Grosse Posten		jeder Meter
Reinwollene Cheviots		145
Reinwollene Satins		
Hübsche Blumenstreifen		
Kostümfstoffe		
Elegante Fantasiestoffe		
1 Bettuch weiss mit Rand 150/200	1.45 M.	
2 1/2 Mtr. Wollmusselin reine Wolle	1.45 M.	
2,70 Mtr. Negligé zum Damenhemd	1.45 M.	
3 Mtr. türkischen Schürzen-Kattun	1.45 M.	
1 Einschlag-Teppich, 1 Binde, 1 Jäckchen zusammen	1.45 M.	
6 Batisttaschentücher mit Hohlsaum	1.45 M.	
1/2 Dtzd. reinleinenes Herrentaschentücher	1.45 M.	

Jeder Gegenstand wird bereitwilligst aus dem Fenster genommen! Beachten Sie unsere Schaufenster!

Gehr. Rothschild, R 1, 1.

Polizeibericht
vom 14. Juli 1910.

Selbstmordversuch. Am 12. ds. Mts. trank die Ehefrau eines Schneiders, wohnhaft in der Redarauerstrasse hier, in ihrer Küche Opium und Effraie ausserdem den Gasbrenner in der Absicht, sich das Leben zu nehmen. Sie wurde in das Allgem. Krankenhaus verbracht. Motiv der Tat dürfte ein schweres Nervenseiden sein.

Unfälle. Auf der Strasse zwischen C und D 7 lief gestern nachmittags ein 2 1/2 Jahre alter Knabe in ein die Strasse passierendes Postkutschwerk, wobei ihm ein Rad über beide Hüfte ging. Das Kind erlitt hierbei schwere Quetschungen und wurde in das Diakonissenhaus verbracht. — Gestern mittags wollte an der Kreuzung der Schul- und Redarauerstrasse in Redaran ein Kastenfabrikant von Schwellingen mit seinem Auto einem Radfahrer nach der linken Seite ausweichen, stieg aber dabei an ein entgegenkommendes Kutschwerk. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Der Radfahrer kam zu Fall und trug an beiden Beinen erhebliche Verletzungen davon.

Grundunterstützung. In der Zeit vom 10. ds. Mts. abends 8 Uhr bis 11. ds. Mts. früh 2 1/2 Uhr ging in hiesiger Stadt ein 500 Mark Schein mit der Nr. 175806 verloren. Derselbe wurde am 14. ds. Mts. gefunden, bis jetzt aber noch nicht abgeliefert. Um kostspielige Mitteilungen an die Schutzmannschaft zu verhindern.

Verhaftet wurden 14 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogtum.

Schwellingen, 13. Juli. Heute vormittag starb der 25 Jahre alte Dachbeder Anton Roth aus Heidelberg vom Giebelhof des neuen Realgymnasiums und verlor sich schwer. Außer einer Schädel- und Schulterverletzung erlitt der Bedauersterwe eine Bruch des rechten Oberschenkels. Nach Anlegung von Verbänden wurde der Verletzte nach Heidelberg verbracht.

Schwellingen, 13. Juli. Heute vormittag gegen 11 Uhr rannte ein Motorfahrer, als er einem Fuhrwerk ausweichen wollte, gegen einen Baum. Er trug eine schwere Gehirnerschütterung davon und wurde bewußlos ins Krankenhaus gebracht. Der Verunglückte ist der 23 Jahre alte Student der Chemie an der Technischen Hochschule, Ramon Merrienschoorria aus San Lorenzo in Argentinien.

B. C. Redarogemünd, 12. Juli. Die ehong. Pflanzengasse hat beschlossen, an das Justizministerium eine Eingabe zu richten, in welcher Begehren erhoben wird gegen die Art und Weise, wie hier i. St. die Verhaftung des Bürgermeisters geführt wurde. — Die von der Gemeindeverwaltung ernannte Siebener Kommission zur Vorbereitung der notwendig gewordenen Bürgermeistereiwahl beschloß entgegen ihrer früheren Auffassung, die Bürgermeisterei auszuscheiden.

Hochwasser.

* Brühl-Rohrloch, 13. Juli. Das Hochwasser hat in hiesiger Gegend einen kaum berechenbaren Schaden angerichtet. Die Felber vom vorderen Keller und der Kellerinsel sind vollständig überflutet. Auf dem Rohrloch hat eine Siegel in Folge des Hochwassers den Betrieb einstellen müssen, bei einer anderen Siegelung kann nur mit großer Mühe der Betrieb aufrecht erhalten werden. Hier müssen die Arbeiter mit Nachen über die Felber fahren, um zu ihrer Arbeitsstätte zu gelangen. Seit Menschenedenken hat man hier eine solch andauernde Hochwasser-Gefahr nicht beobachtet.

Sportliche Rundschau.

Voraussetzungen für in- und ausländische Pferderennen.
(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Sonntags, 14. Juli.

Reiter-Rennen: Glad auf — Old Girl.
Barbar-Rennen: Tevet — Rabrabi.
Polter-Rennen: Adoni — Cuedfiter.
Sport-Rennen: Angobura — Bialf.
Walden-Rennen: Gröhdetog — Gröhd.
Sport-Rennen: Tempu perdu — Albert.
Sommer-Rennen: Götterbet — Dec.

Stellenvermittlung des Badischen Frauenvereins Zweigverein Mannheim No. VII B. für gut empfohlene Mädchen aller Art...

Rosengarten Mannheim Nibelungensaal.

Sonntag, den 17. Juli, abends 8 Uhr und Montag, den 18. Juli, abends 9 Uhr: Zwei Gastspiele der Kapelle des Königlich Schwedischen Dalregiments aus Stockholm.

Programme: Sonntag, den 17. Juli, abends 8 Uhr. I. 1. Ratschke: Marsch des Kgl. Dal-Regts.

II. 6. Rossini: Guglielm-Tell, Ouverture. 7. Peterson-Bergner: a) Im Herbst; b) Sommerlied; c) Gratulation.

III. 11. Björneborgarnes, Altschwed. Kriegsmarsch. 12. Pegel: Johannistag in Dalekarien.

14. Löfgren: Schwed. Volkslieder und Tänze. 15. Sjögberg: Flanqueur Galopp. Montag, den 18. Juli, abends 9 Uhr.

Die Kapelle konzertiert in Uniform. Bei günstiger Witterung werden in den Pausen die Saaltüren nach dem beleuchteten Garten geöffnet.

„Restaurant zur Bavaria“ Heinrich Lanzstr. 3 empfiehlt prima Durlacher Hofbräu, gute Weine — vorzügliche Küche.

Klavier-Unterricht erstellt gründlich 8889 Lina Schmitt, Lortzingsstr. 52, II.

Öffentliche Versteigerung. Montag, den 18. Juni 1910 vormittags 12 Uhr, werde ich im Auftrag...

Perzina Flügel, Pianos in allen Stylarten Filiale A 2, 4. 17085

Urin wird gewissenhaft und schnellstens untersucht. Dr. Gemoll & Dr. Kirchner chem. Laborat. O 7, 24.

Heute eingetroffen: feinste holländische Angelscheißfische per Pfund 45 Pfg.

Fischbörse A. Reuling F 2, 4a. Tel. 1673.

Unterricht. Kunst u. Litteratur deutsch-französ., Grammatik, Schrift und Stenogr.

Verkauf C 3, 16. Dreh. Vollen Russl. Gold. u. Schwarz. gerahmte Kl. u. gr. Bilder unter Glas...

Vermischtes. Hf. geb. Herr sucht geb. Reisebegleit.

Büglerin empfiehlt sich im Kübbelg. Rab. Wittelstr. 15. Paben. 52125

Heirat. Frau Röder, Karlsruh, Stühelstr. 20. 38004

Heirat. Jungfer Herr, 33 J. ev. bef. Beal, 2000 M. Gut u. 20000 M. Verm. sucht paß. Heirat mit engl. Fräul. ev. Verm. vereinigt. — Krausen freie Antw. — Off u. Nr. 34127 a. d. Exped. M. H.

Heirat. Fräul. ev. 28 Jahre alt, im Doudbelt sehr tüchtig, musikal., angenehmer Mensch, sehr schöner Ausst. u. einw. etwas Vermögen, wünscht am liebsten bald Heirat einen Herrn ev. Konfession, in üb. Stellung, am liebsten Beamten, kennen zu lernen. Offert., nur ernüchterte, unt. Nr. 34200 an die Exped. M. H. erbeten.

Heirat. Kaufmann. ev. 27 J. alt, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens mit Barvermögen. Offert. wenn möglich mit Bild unt. Nr. 34160 an die Exped. Anonym. jwedl. Discretion zugesichert. 34160

Geldverkehr. Teilhaber, Dame oder Herr mit lauter Bldg. mit einigen taus. RM. zur Gründung eines durchaus vornehm. Unternehmens gef. Off. von Selbstkr. unt. Nr. 34119 an die Exped. M. H.

Compagnon. 25 000 RM. für ein gut einträgliches, bereits eingeführtes Geschäft gesucht. 34214

Ankauf. Kaufe geb. Möbel. Betten wie auch ganze Einrichtungen z. d. höchst. Preis. Postkarte genügt. 59404

Scheren- u. Frauenkleider. Schöne, zierlich, jahre die höchsten Preise. Wegen dringend. Bedarf gef. Bestellungen erbeten. H. Morgenstern. S 5, 4b. 52120 Postkarte genügt.

Gebrauchter kleiner Rasen-Schrank zu kaufen gesucht. Offerten mit Maß u. Preisangaben unter 52108 an die Exped. d. Bl.

Verkauf C 3, 16. Dreh. Vollen Russl. Gold. u. Schwarz. gerahmte Kl. u. gr. Bilder unter Glas...

Verkauf. Dreh. Vollen Russl. Gold. u. Schwarz. gerahmte Kl. u. gr. Bilder unter Glas...

Verkauf. Dreh. Vollen Russl. Gold. u. Schwarz. gerahmte Kl. u. gr. Bilder unter Glas...

Verkauf. Dreh. Vollen Russl. Gold. u. Schwarz. gerahmte Kl. u. gr. Bilder unter Glas...

Ein fast neues Eichen-Schlafzimmer, mit Spiegelkasten (incl. Drahtmatratzen und Bettlinen) ... 24168

3 Diplomatens-Bücher u. Schreibische Bureau-Glas-Bücher ... 52157

Piano. Gute erhaltene, eiserne Kinder-Bettstelle mit Matratze zu verkauf. Näheres Ruppertsstr. 6, 2. Stod rechts. 52078

Stellen finden. Suche sofort einen tüchtigen Elektromonteur für Start u. Schwachstrom. Gg. Grenzsch. Winkelsstr. 47. (52160)

Stellenlose. Ein Bekant. gutes Mittelfeld gesucht. März 2 H. Kurs. 96 5.

Junger Mann für Bureau und Lager gesucht. Offerten unter Nr. 34185 an die Exped. d. Bl.

Verkäuferinnen. Aus der Lebensmittelbranche, welche auf dauernde und gute Stellung reflektieren, finden für sofort oder später Anstellung bei guter Bezahlung. Brancheverhältnisse Bedingung. Gefl. ausführliche Offerten mit Abschrift der Zeugnisse unt. Nr. 52089 an die Exped. M. H. erbeten.

Ankauf. Kaufe geb. Möbel. Betten wie auch ganze Einrichtungen z. d. höchst. Preis. Postkarte genügt. 59404

Ankauf. Kaufe geb. Möbel. Betten wie auch ganze Einrichtungen z. d. höchst. Preis. Postkarte genügt. 59404

Ankauf. Kaufe geb. Möbel. Betten wie auch ganze Einrichtungen z. d. höchst. Preis. Postkarte genügt. 59404

Ankauf. Kaufe geb. Möbel. Betten wie auch ganze Einrichtungen z. d. höchst. Preis. Postkarte genügt. 59404

Ankauf. Kaufe geb. Möbel. Betten wie auch ganze Einrichtungen z. d. höchst. Preis. Postkarte genügt. 59404

Ankauf. Kaufe geb. Möbel. Betten wie auch ganze Einrichtungen z. d. höchst. Preis. Postkarte genügt. 59404

Ankauf. Kaufe geb. Möbel. Betten wie auch ganze Einrichtungen z. d. höchst. Preis. Postkarte genügt. 59404

Stellen suchen. Junger Kaufmann mit Ia. Kenntnissen, der im Oktober dem Militär beitreten muß, sucht per 1. Oct. Stellung. Off. unter Nr. 34185 an die Exped. d. Bl.

Ein Wädchen sucht tagel. leicht. Hausarbeit. Preise um. 34190 an die Exped. M. H.

Ein Wädchen sucht längere Zeit in Küche, Bad u. Nebenräume tätig, sucht Stellung gleich welcher Branche. Offert. unt. Nr. 34212 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche. Herrsch. 6 Zimmerwohnung mit Heizung und elektr. Licht im östlichen Stadtviertel per 1. Okt. d. J. zu mieten gef. Off. u. 34108 a. d. Exped.

Mietgesuche. Schöne Parteezimmerwohnung, 4 bis 5 Zimmer mit Bad und Kuchensch. Gartenbenutzung von keiner Familie zu mieten gesucht. Inwieweit Staatsbes. Offert. unter 34207 an die Exped.

Mietgesuche. Schöne Parteezimmerwohnung, 4 bis 5 Zimmer mit Bad und Kuchensch. Gartenbenutzung von keiner Familie zu mieten gesucht. Inwieweit Staatsbes. Offert. unter 34207 an die Exped.

Mietgesuche. Schöne Parteezimmerwohnung, 4 bis 5 Zimmer mit Bad und Kuchensch. Gartenbenutzung von keiner Familie zu mieten gesucht. Inwieweit Staatsbes. Offert. unter 34207 an die Exped.

Mietgesuche. Schöne Parteezimmerwohnung, 4 bis 5 Zimmer mit Bad und Kuchensch. Gartenbenutzung von keiner Familie zu mieten gesucht. Inwieweit Staatsbes. Offert. unter 34207 an die Exped.

Mietgesuche. Schöne Parteezimmerwohnung, 4 bis 5 Zimmer mit Bad und Kuchensch. Gartenbenutzung von keiner Familie zu mieten gesucht. Inwieweit Staatsbes. Offert. unter 34207 an die Exped.

Mietgesuche. Schöne Parteezimmerwohnung, 4 bis 5 Zimmer mit Bad und Kuchensch. Gartenbenutzung von keiner Familie zu mieten gesucht. Inwieweit Staatsbes. Offert. unter 34207 an die Exped.

Mietgesuche. Schöne Parteezimmerwohnung, 4 bis 5 Zimmer mit Bad und Kuchensch. Gartenbenutzung von keiner Familie zu mieten gesucht. Inwieweit Staatsbes. Offert. unter 34207 an die Exped.

Mietgesuche. Schöne Parteezimmerwohnung, 4 bis 5 Zimmer mit Bad und Kuchensch. Gartenbenutzung von keiner Familie zu mieten gesucht. Inwieweit Staatsbes. Offert. unter 34207 an die Exped.

Mietgesuche. Schöne Parteezimmerwohnung, 4 bis 5 Zimmer mit Bad und Kuchensch. Gartenbenutzung von keiner Familie zu mieten gesucht. Inwieweit Staatsbes. Offert. unter 34207 an die Exped.

Mietgesuche. Schöne Parteezimmerwohnung, 4 bis 5 Zimmer mit Bad und Kuchensch. Gartenbenutzung von keiner Familie zu mieten gesucht. Inwieweit Staatsbes. Offert. unter 34207 an die Exped.

Dachwohnung, 3 gr. Zimmer, Küche, 2 Keller, kleine an Kinderl. Heute zu verm. Rab. N 4, 1920 im Laden. 24170

Wohnung. 5, 4, event. 5 Zimmer in schöner Lage mit Küche, Bad, Speisefammer, Manl. Keller uheru frei. 2. m. Näheres Stammt. 7 an 1. Stod. Telefon 2082.

Wohnung. 5, 4, event. 5 Zimmer in schöner Lage mit Küche, Bad, Speisefammer, Manl. Keller uheru frei. 2. m. Näheres Stammt. 7 an 1. Stod. Telefon 2082.

Wohnung. 5, 4, event. 5 Zimmer in schöner Lage mit Küche, Bad, Speisefammer, Manl. Keller uheru frei. 2. m. Näheres Stammt. 7 an 1. Stod. Telefon 2082.

Wohnung. 5, 4, event. 5 Zimmer in schöner Lage mit Küche, Bad, Speisefammer, Manl. Keller uheru frei. 2. m. Näheres Stammt. 7 an 1. Stod. Telefon 2082.

Wohnung. 5, 4, event. 5 Zimmer in schöner Lage mit Küche, Bad, Speisefammer, Manl. Keller uheru frei. 2. m. Näheres Stammt. 7 an 1. Stod. Telefon 2082.

Wohnung. 5, 4, event. 5 Zimmer in schöner Lage mit Küche, Bad, Speisefammer, Manl. Keller uheru frei. 2. m. Näheres Stammt. 7 an 1. Stod. Telefon 2082.

Wohnung. 5, 4, event. 5 Zimmer in schöner Lage mit Küche, Bad, Speisefammer, Manl. Keller uheru frei. 2. m. Näheres Stammt. 7 an 1. Stod. Telefon 2082.

Wohnung. 5, 4, event. 5 Zimmer in schöner Lage mit Küche, Bad, Speisefammer, Manl. Keller uheru frei. 2. m. Näheres Stammt. 7 an 1. Stod. Telefon 2082.

Wohnung. 5, 4, event. 5 Zimmer in schöner Lage mit Küche, Bad, Speisefammer, Manl. Keller uheru frei. 2. m. Näheres Stammt. 7 an 1. Stod. Telefon 2082.

Wohnung. 5, 4, event. 5 Zimmer in schöner Lage mit Küche, Bad, Speisefammer, Manl. Keller uheru frei. 2. m. Näheres Stammt. 7 an 1. Stod. Telefon 2082.

Wohnung. 5, 4, event. 5 Zimmer in schöner Lage mit Küche, Bad, Speisefammer, Manl. Keller uheru frei. 2. m. Näheres Stammt. 7 an 1. Stod. Telefon 2082.

Wohnung. 5, 4, event. 5 Zimmer in schöner Lage mit Küche, Bad, Speisefammer, Manl. Keller uheru frei. 2. m. Näheres Stammt. 7 an 1. Stod. Telefon 2082.

Wohnung. 5, 4, event. 5 Zimmer in schöner Lage mit Küche, Bad, Speisefammer, Manl. Keller uheru frei. 2. m. Näheres Stammt. 7 an 1. Stod. Telefon 2082.

Straussfedern, Fantasies, Reiter etc.
Chantecler Fantasies besonders billig.
 Strauss- u. Marabut-Stolas und Boa's zu Fabrikpreisen. 6801
 Pariser Straussfedern-Wäscherei u. Färberei
 Alfred Foos, Mannheim, Q 7, 20, II.



Grösste Auswahl in **Korsett-Ersatz**
 à Mk. 3.—, 3.90, 4.20, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50.
 Für die heisse Jahreszeit luftdurchlässigen **Korsett-Ersatz.** Kein Druck. Angenehm kühl.
Reformhaus zur 8783
Gesundheit W. Albers P 7, 18
 Nähe Wasserturn. Damenbedienung. Sonntags geschlossen.

Ernst Baum
 Spitzen Engros und Export.
 Officiere: (34208)
 500 gestickte, weisse **Batist-Volants** für Kinder- und Backfisch-Kleider zum Inventur-Preise.
Detail-Abteilung F 6, I, pt.

Grosser Posten Zigaretten (bekannte Marken)
 Gelegentlich halber mit 20% abzugeben. 8079
 Zigaretten-Import
A. Starowieski, Q 5, 18

!! Achtung !!
 Architekten, Baumeister, Bäcker, Metzger-Meister und Hausbesitzer!
 Die feinsten und billigsten, der Neuzeit entsprechenden **Wand- und Bodenplattenbeläge** sowie **Trottoirplattenbeläge**, liefert
Tel. 3833 Paul Partes H 5, 19,
 Grosses Lager in glasierten Wand- und Bodenplatten sowie Wassersteine und Spültröge.
 Die Verlegungs-Arbeiten werden nur durch tüchtige Spezialisten ausgeführt. 8568
 Die günstigsten Zahlungsbedingungen.

Erziehungsheim Schloss Hemsbach
 a. d. Bergstrasse (Baden).
 1/2 Stunde von Mannheim. Bahnstation Hemsbach.
Höhere Reformschule auf dem Lande für Knaben und Mädchen.
 Lernen durch Erfahrung. Erziehen durch Beispiel. Harmonische Entwicklung von Körper und Geist; liebevolle Pflege des persönlichen Lebens. Turnen, Schwimmen, Sport Spiel. Praktische Anleitung in Garten, Werkstatt, Küche und Haus. Gründlicher, wissenschaftlicher Unterricht nach erprobten Grundsätzen. Exkursionen und Reisen. Kunst. Musik. Vorbereitung zum Büchsen- und Abiturienten. 8074

Entfettungs-Verfahren.
 Ohne Beeinträchtigung der Gesundheit. (Ausserlich anwendbar)
„Amiral“ erwirkt Abnahme des Fettüberflusses und verschönert die Gestalt. 5049
 Per Stück Mk. 4.25 und 2 Stück Mk. 8.—
„Subito“ Enthaarung aller lästigen Haare, „Damenbärte“ etc. Volle Garantie. Preisgekrönt mit gold. Medaille. Preis Mk. 5.— u. 3.50.
 Prospekt gratis.
Seifenhaus F 2, 2.
 Telefon 7163.

Von der Reise zurück 9070
Dr. Eckardt, C 1, 13.

Neuheit 1910
Spiritus-Hängglühlampe „Lipsia“
 (mit I. Preis prämiert in Hamburg und Berlin 1910)
 kann überall aufgehängt werden, vollständig gefahrlos. Leuchtkraft ca. 100 Kerzen, Spiritusverbrauch ca. 2/3 Pf. pro Stunde. Konstruktion denkbarst einfach.
 Die **Lipsia-Lampe** bedarf keiner Zentralfassung, Rohrs oder Drahtleitung, daher Anschaffung billig.
 Die **Lipsia-Lampe** bietet ebenso wie das gewöhnliche Hängegloß den Vorteil der nach unten fallenden schattenlosen Lichtstrahlen. 9072
 Die **Lipsia-Lampe** wirkt auch sehr dekorativ. Die Fabrik garantiert für jede Lampe.
Keller & Siegler, Wundtstraße 3.

Holland-Amerika-Linie
 Rotterdam—Newyork über Bonlogne-sur-Mer.
 Doppelschrauben—Passagierdampfer von 18890 bis 37190 Tons Wasserverdrängung. Abfahrten wöchentlich jeden Samstag von Rotterdam.
 Man wende sich an:
Gundlach & Bärenklau Nchf.
 Bahnhofplatz No. 7 Mannheim — Telefon 7215.

Verkauf Kassen-schrank
 6054
 großer neu. 1/2 Jahre gebr. von Hiesig. Inseher-Geschäft billig zu verkaufen.
 Offerten um. 34199 an die Exped. b. Bl.
 Sehr gut erhaltene Petroleum-dampf-Kochmaschine und 1 Petroleummofen umhänb. billig abgegeben. 34173
 Max Josenhüt. 24, 2. Et.

Wirtschaftsinventar:
 1 kompl. Büffet, Tische und Stühle, 1 Restaurationsherd, 1 Glasabschluß, 34179
L. Reich, Wangelshaus, Bürgerm. Aushausstr. 56.
 2 Fahrräder, 1 Nähmaschine gebraucht, billig zu verkaufen. 53556 N 3, 14.
 Ein eingeführtes Situationsgeschäft sofort preisw. zu verkaufen. Offert. um. Nr. 34178 an die Exped. ds. Bl.
 Ein elegant. Salonspiegel billig zu verkaufen. 32159 N 2, 2, 3. Et. I.
Gramophon, befest. Kabinat, sehr gut spielend mit nur neuen Platten zu jedem Preis abgegeben. 8097
S 6, 43, III.

Weinheimer's 7598
Möbel
 Kaufhaus J 2, 3
 liefert Einrichtungen von 3 Zimmern zum Gesamtpreise von 1000 Mk. an bis zu den elegantesten.
Speise-, Herren- u. Schlafzimmer sowie **eleg. Küchen-Einrichtungen** in Pitschpine stets am Lager.
 Teilzahlung gestattet.

Buntes Feuilleton.
 — Aufhänger von den englischen Königskindern. Aus dem Leben der Kinder König Georgs wech eine englische Wochenschrift allerlei Einzelheiten zu berichten. König Edward hing besonders an seinem ältesten Enkelkinde, dem Prinzen Edward, der vor kurzem von seinem Vater zum Prinzen von Wales ernannt wurde. Er ließ seine Geliebte mit dem Prinzen gleich glücklich Jungen zu unterhalten. Als der kleine Prinz elf Jahre alt war, fragte ihn der Großvater eines Tages, was er gerade in der Geschichtsstunde lerne. „O, alles von Berlin Warhed.“ „Wer war denn dieser Berlin Warhed?“ forschte König Edward. Der kleine Junge sah den Großvater ernst an, dann erklärte er stolz: „Er sagte, er sei der Sohn eines Königs. Aber das war nicht wahr, er war der Sohn achtbarer Eltern.“ Der kleine Prinz war ein guter Beobachter, und seine Fragen mochten den Lehrer nicht selten in Verlegenheit bringen. Als in der Religionsstunde der ehrwürdige Mentor sich bemühte, dem Jungen eine Vorstellung von der Seligkeit und vom Jenseits zu geben, sagte er auch, daß dort im Himmel alle Menschen, Männer wie Frauen, vollkommen gleich glücklich wären. Prinz Edward sah nachdenklich vor sich hin. Dann meinte er eindringlich: „Werden wir alle, wirklich alle, vollkommen gleich sein?“ „Jawohl, mein Junge.“ „Wirklich alle von uns?“ „Ja gewiß.“ „Großmama und alle?“ „Ja, auch Großmama.“ „Ich weiß ganz genau“, erklärte dann der kleine Prinz sehr entschieden, „daß Großmama das ganz sicher nicht passen würd.“ Ganz sicher nicht.“ Das übermütigste von den Königskindern aber, das lustigste, dessen Schaurzen die Eltern oft zum Lachen bringen, ist der kleine Prinz Henry, König Georgs jüngster Sohn, was sie werden wollen. Edward wollte Soldat werden, Albert Seemann; als aber die Reihe an Henry kam, meinte er eifrig mit glühenden Wangen: „O, wenn ich groß genug bin, dann werde ich ein ganz großes Automobil steuern und Hunde und alles Mögliche überfahren.“ Ein andermal sah er mit seinem Vater im Wagen und sah, wie bei der Einfahrt in Marlborough-Haus die Wachposten ihr Gewehr präsentierten. Der kleine Prinz grübelte eine Weile nach. Dann wandte er sich an den Vater und fragte eindringlich: „Was machen sie denn immer für komische Geschichten mit ihren Schießgewehren, wenn sie Dich sehen? Wollen sie Dir zeigen, daß sie wirklich ein richtiges Schießgewehr haben?“
 — Ein moderner Kaufmännler. Der in letzter Zeit viel kritisierten, ja heftig angegriffenen Berliner Kriminalpolizei erzieht in Georg Neben, einem, wie es scheint, gut unterrichteten Schriftsteller, im Augustheft von „Westermanns Monatsheften“ ein begeistertes Verteidiger. Nach Neben muß ein Kriminalkommissar in allen Sätzen gerecht sein, um den Kampf gegen das Verbrechen zu führen. Er muß mit den Lebensgewohnheiten aller Gesellschaftsklassen vertraut sein, über tadellose Umgangsformen und eine allgemeine Bildung verfügen. Neben seinem Aufhänger muß er im Kriminalbureau Berichte abfassen, Protokolle führen und die eingegangenen Anzeigen seines Ressorts bearbeiten, und es ist eine schwierige Sachprüfung, ob ein Verdacht auch auf Verdachtsgründen beruht. Ein Kommissar muß für die Kriminaluntersuchung Gefangener Verhörprotokolle haben, rasches, energisches Denken, die psychologische Feinsichtigkeit für die Eigenart gefangener Verbrecher. Er bringt den Verurteilten durch jobliche Gemüthslichkeit zum Gehändnis, den Reuling im Verbrechen durch scharfe Rüge, die ihm keine Zeit läßt, über Anreden nachzudenken. Als Menschenkenner des Verbrechens erzielt er leichter ein Gehändnis oder eine wichtige Antwort auf Beweisfragen als ein gelehrter Richter, der sich vornehmlich auf sein wissenschaftliches Rechtsverständnis stützt. Die Kriminalpolizei ist in Berlin in 13 Kriminalbezirke eingeteilt, von denen jeder dem Bezirk einer

Polizeihauptmannschaft entspricht. Die kriminalpolizeiliche Exekutive in Berlin besteht aus 1 Polizeirat, aus 7 Kriminalinspektoren, welche die höhere Aufsicht für die Ausführung von Verbrechen sind, aus 50 Kriminalkommissaren, 155 Kriminalwachposten und 685 Kriminalhelfern. Diese geringe Polizeimacht kämpft in der Millionenstadt Berlin den heillosen Guerillakrieg gegen das Verbrechen. Der Kriminalpolizeist, welcher ganz allein einen gewalttätigen Verbrecher aus seinem Schlafwinkel holt, muß die Tagesstunden kennen, wo der Verdächtige von seinen Alkoholversehrten ausläßt und beim unruhigen Erwachen zum Widerstand noch zu phlegmatisch ist. Die Kriminalpolizei sorgt für ständige systematische Beobachtung strafverdächtiger Vorgänge und Umstände und muß deshalb überall da ein geheimes Wirken haben, wo das öffentliche Bewusstsein wäre. Das Dienstfeld des kriminalpolizeilichen Exekutivbeamten ist daher zivil in allen möglichen Verhältnissen. In einer Observation gehören die Mysterien der Verstellung und die Miene der Gleichgültigkeit, damit die zu Entlarvenden auf ihren Beobachter nicht aufmerksam werden. Kriminalbeamte sind der Verbrechertwelt zu bekannt, um in deren intimste Geheimnisse tief genug eindringen zu können, wenn ihnen keine Verdachtsspur den Weg weist. Darum laufen sich die Kriminalbeamten nach „Vertrauensmännern“ aus dem Verbrechertum selbst, zuverlässige, vorsichtig gewählte Vigilanten. Vigilanten wollen ohne Risiko Geld verdienen, weil sie keine mehr haben; Vigilanten bestehen das Vertrauen ihrer Genossen auch aus Rücksicht, zumal wenn sie sich bei Verteilung einer Beute überwiegen glauben, ihr Verdienst hängt von dem Wert ihrer Nachrichten ab und wird oft in Goldstücken ausgezahlt. Vigilantendienste leisten oft auch Prostituierte. Seiner Dime vertraut sich der Berliner Verbrecher oft sorglos an, Dinnen sind geschwätzig, sie können den Mund nicht halten und erzählen das von ihrem „Bräutigam“ Gehörte ganz im Vertrauen einer Freundin weiter; unter Prostituierten kann aber aus einer Freundin sehr rasch eine Freundin werden, und so erzählt das geplante oder begangene Verbrechen schließlich die Kriminalpolizei.
 — Die sommerliche Entvölkerung Berlins. Der große Massenauzug aus Berlin, der alle Jahre mit Beginn der Sommerferien einsetzt, hat diesmal einen auch nicht im entferntesten vorgeahnten Umfang angenommen. Jeder sechste Berliner befindet sich wenn man dem Statistiker glauben soll, im Monat Juli auf Reisen, irgendwo an der See, im Gebirge, oder bei einem entfernten Verwandten in der so viel angefeindeten Provinz. Küsternere Zahlen illustrieren am besten unsere als unerhört teuer verkehrte Zeit: 402 810 mehr oder weniger wohlmittlere Berliner haben zwischen dem 1. und 5. Juli die Reichshauptstadt fluchtartig verlassen und sich mit der Bahn in weite Fernen begeben. Zu diesen viermalhunderttausend Glücklichen, die sich Fernfahrten leisten konnten, kommen noch die ungezählten Sommerfrischler, die eine Vorortbahn an ihr nicht allzufernes Ziel trägt. Ueber die letzte Kategorie Berliner Fernreisender schweigt sich der Statistiker aus. Nicht, als ob er sie als Quantität negligeable ansähe und ihre finanzielle Leistungsfähigkeit angezweifeln wollte, sondern weil ihm alle Unterlagen für eine ziffermäßige Berechnung fehlen. Aber eine ungefähre Schätzung, die aber zu niedrig als zu hoch gegriffen ist, spricht von 150 000 Fernreisenden, die sich in der oben genannten Zeit allein den Vorortbahnen anvertrauten. Nimmt man für die Zeit vom 5. bis zum 15. Juli, dem Beginn der Gerichtsferien, einen weiteren nicht unbedeutenden Zuwachs von rund 100 000 Sommerfrischlern an, die sich von Berlin lossagen müssen, so stellt sich das Gros der Ausreisenden auf 650 000 Köpfe. Das macht genau den sechsten Teil aller Bewohner von Groß-Berlin aus, das nach-gemeindefremden augenblicklich 3 700 000 Einwohner zählt. Welter als Worte es vermögen, spricht die Tatsache, daß jeder sechste Berliner „auf Ferien geht“, für die Wohlhabenheit Berlins im

allgemeinen und für die Arbeitslosigkeit seiner Bevölkerung im besonderen. Ja, es ist leer geworden in Berlin. Die Geschäftshäuser weisen ein Bild davon zu zeigen. Im Westen schließen gar manche ihre Läden, weil's dort noch leerer ist. Sogar die Straßenbahn verringert unter der Konkurrenz der Eisenbahn die Zahl ihrer Züge. Die Bedeutung des sechsten Mannes kommt auch der Herrscherin im Berliner Straßenverkehr zum Bewußtsein.
 — Millionär und Stenographin. Eine romantische Liebesgeschichte ist durch den Tod des sechzigjährigen Papierfabrikanten und Millionärs Robert S. Thompson in Brooklyn ans Licht gekommen. Ohne seine Freunde und Bekannten davon in Kenntnis zu setzen, hatte der greise Geschäftsmann, der ohne Familie war, im Februar dieses Jahres Miß Madelle Ames, eine in seinem Geschäftsbetrieb angestellte Stenographin, geheiratet. Miß Ames trat vor sieben Jahren in Boston in die Dienste der Gesellschaft die Thompson leitete, und als dieser vor zwei Jahren auf einer Inspektionsreise die Mißale seiner Werke in Boston besuchte, lernte er dort die hübsche Stenographin kennen und verliebte. Es dauerte nicht lange, so wurde aus ihnen ein verlobtes Paar, und im Februar dieses Jahres fand die Hochzeit zwischen dem reichen Mann und dem armen Mädchen im Hause der Verwandten in Brooklyn (Massachusetts) in aller Stille statt. In Brooklyn bezog das ungleiche Ehepaar ein prächtiges Haus in der Washington-Avenue. Jetzt ist der junge Mrs. Thompson durch den Tod ihres Gatten ein Vermögende von über vier Millionen Mark in bester Lage gefallen.

— Sensationelle Kafenoperationen. Aus dem Londoner Krankenhaus ist sieben eine Patientin entlassen worden, die durch die Kunst des Chirurgen eine völlig neue Kafe erhalten hat. Sie litt an einem krebshartigen Geschwür, das sich immer weiter ausdehnte und im Laufe der Jahre die Gewebe der Kafe vollkommen zerfressen hatte. Nachdem die Kranken-Stellen über dem Kafenbein entfernt waren, kam es darauf an, dem Kafenboden eine neue Haut zu geben. Zu diesem Zweck schnitt man von der Stirnhaut ein zwei Zoll langes und am oberen Ende etwas ein Zoll breites Hautstück heraus, das etwa die Form eines Tennisballägers hatte. Das losgelöste Hautstück, das nur noch an der Grenze zwischen Stirn und Kafenrücken mit dem Körper zusammenhing, wurde dann sorgfältig heruntergelassen und über die Kafe gezogen und befestigt, nachdem für die Kafenlöcher Platz gelassen war. Die Wunde auf der Stirn wurde durch Haut geschloffen, die von den Schultern abgenommen war. Nach 2 Wochen war die Heilung so weit fortgeschritten, daß die Kafenlöcher durch Einnähte hergestellt werden konnten. Der Patient kann jetzt vollkommen normal atmen, und auch das Aussehen seines Gesichts hat bei der Operation gewonnen.

Lichtheil-Institut
 N 2, 6 August Königs N 2, 6.
 Telefon 4825, 8382
 Behandlung aller chron. Krankheiten.
 Unter ärztlicher Leitung.

